

## Apostelgeschichte 9 / Leben mit dem HEILIGEN GEIST

### **Die Umkehr des Saulus: vom Verfolger der Gemeinde zum Nachfolger Christi**

1-2 Saulus führte weiterhin einen wütenden Kampf gegen die Jünger des Herrn. Er drohte ihnen mit dem Tod und war entschlossen, die Gemeinde auszurotten. Auch in Damaskus wollte er die **Anhänger der neuen Lehre** aufspüren, um sie alle – Männer wie Frauen – in Ketten nach Jerusalem zu bringen. Zu diesem Zweck wandte er sich an den Hohenpriester und bat ihn um Briefe mit einer entsprechenden Bevollmächtigung, die er den Synagogen in Damaskus vorlegen wollte.

3 Als er nun nach Damaskus unterwegs war und die Stadt schon fast erreicht hatte, **leuchtete plötzlich vom Himmel her ein Licht auf**. Von allen Seiten umgab ihn **ein solcher Glanz**, 4 dass er geblendet zu Boden stürzte. **Gleichzeitig hörte er, wie eine Stimme zu ihm sagte:** »Saul, Saul, warum verfolgst du mich?« – 5 »Wer bist du, Herr?«, fragte Saulus. Die Stimme antwortete: »**Ich bin der, den du verfolgst; ich bin Jesus**. 6 Doch jetzt steh auf und geh in die Stadt! Dort wird man dir sagen, was du tun sollst.« 7 Die Männer, die mit Saulus reisten, standen sprachlos vor Bestürzung dabei; sie hörten zwar die Stimme, sahen aber niemand. 8 Saulus richtete sich vom Boden auf und öffnete die Augen, aber er konnte nichts sehen. Seine Begleiter mussten ihn bei der Hand nehmen und nach Damaskus führen. 9 Drei Tage lang war er blind, und er aß nichts und trank nichts.

Hier sehen wir die **Bekehrung eines Pharisäers**. Paulus war ein Pharisäer. Und mit den Pharisäern hatte JESUS die größten Probleme. Das waren die Leute, die JESUS an Pilatus ausgeliefert hatten, damit er gekreuzigt wird. Aber hier greift Gott souverän ein und begegnet diesem Saul mit einem hellen Licht und einem Glanz. Und er hört eine Stimme. JESUS selbst spricht zu ihm. Und er fragt ihn: Warum verfolgst du mich? JESUS identifiziert sich hier mit seinen Jüngern, mit seiner Gemeinde. Er fragt nicht: Warum verfolgst du meine Gemeinde? Er fragt: Warum verfolgst du mich?

Leben mit dem HEILIGEN GEIST bedeutet, dass JESUS wirklich in uns lebt und in uns wohnt und wir ihn auf dieser Erde repräsentieren. JESUS hat gesagt:

*Lk 10,16 Wer auf euch hört, hört auf mich, und wer euch ablehnt, lehnt mich ab.*

10 In Damaskus lebte ein Jünger Jesu namens Hananias. Zu ihm sagte der Herr **in einer Vision:** »Hananias!« – »Ja, Herr?«, erwiderte Hananias. 11 »Geh in die Gerade Straße«, befahl ihm der Herr, »und frage im Haus des Judas nach einem Saulus aus Tarsus. Du musst Folgendes wissen: **Saulus betet**, 12 und **in einer Vision hat er gesehen, wie ein Mann namens Hananias in sein Zimmer tritt und ihm die Hände auflegt, damit er wieder sehen kann.**«

Leben mit dem HEILIGEN GEIST bedeutet, dass wir Visionen sehen und Gott dadurch zu uns spricht. Und das sind nicht nur irgendwelche bildlichen, prophetischen Eindrücke, sondern hier sehen die

Menschen ganz konkrete Situationen und erfahren Namen von Menschen und genaue Bezeichnungen von Strassen und sie erhalten ganz konkrete Anweisungen.

13 »Herr«, entgegnete Hananias, »von den verschiedensten Seiten habe ich erfahren, wie viel schreckliche Dinge dieser Mann in Jerusalem denen angetan hat, die zu deiner Gemeinde gehören. 14 Außerdem ist er von den führenden Priestern dazu ermächtigt, hier in Damaskus alle zu verhaften, die sich zu deinem Namen bekennen.« 15 Aber der Herr sagte: »**Geh trotzdem zu ihm!** Denn gerade ihn habe ich mir als Werkzeug ausgewählt, damit er meinen Namen in aller Welt bekannt macht – bei den nichtjüdischen Völkern und ihren Herrschern ebenso wie bei den Israeliten. 16 Und ich will ihm zeigen, wie viel er von jetzt an um meines Namens willen leiden muss.«

Gott erwählt sich Paulus und macht ihn zu seinem Werkzeug. Paulus ist, ohne es zu wissen, ein Feind Gottes, weil er JESUS bekämpft. Aber Gott liebt seine Feinde. Und JESUS hat, als er am Kreuz starb gebetet: Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun. Deshalb sagt JESUS hier: Geh trotzdem zu ihm. Gott hat einen größeren Plan mit seinem Leben: Er soll den Namen von JESUS in aller Welt bekannt machen.

Und Gott kündigt Paulus an, dass er leiden wird. Paulus wechselt jetzt hier die Seiten. Er wird von einem Verfolger zu einem, der verfolgt wird. Er gewinnt JESUS aber er verliert sein starkes, eigenes Leben. Und das müssen wir wissen. **Leben mit dem HEILIGEN GEIST bedeutet, dass wir unser eigenes Leben verlieren.** Wir geben alles eigene auf und unterstellen uns ganz und gar der Herrschaft des HEILIGEN GEISTES. Und so gewinnen wir das ewige Leben. Wir empfangen den Himmel in unseren Herzen. Aber verlieren alles, was zu dieser Welt gehört. Und dann werden wir anecken und andere werden sich über uns aufregen oder uns beschimpfen oder uns sogar verfolgen. Solche Leiden gehören dazu, wenn wir mit dem HEILIGEN GEIST leben. JESUS hat gesagt:

*Mt 10,16 »Seht, ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe.*

In dem Lied singen wir:

Zünde an dein Feuer, Herr im Herzen mir

Hell soll es brennen, liebster Heiland dir.

**Was ich bin und habe soll dein eigen sein.**

In deine Hände schließe fest mich ein.

**Wollest mich bewahren, wenn der Satan droht.**

**Du bist mein Retter, Herr von Sünd und Tod.**

In der Weltnacht Dunkel, leuchte mir als Stern

Herr bleibe bei mir, sei mir niemals fern.

17 Da machte sich Hananias auf den Weg und ging in jenes Haus. Er legte Saulus die Hände auf und sagte: »Saul, mein Bruder! Der Herr selbst – Jesus, der dir auf deiner Reise hierher erschienen ist – hat mich geschickt. Er möchte, dass du wieder sehen kannst und **mit dem Heiligen Geist erfüllt wirst**.«  
18 Im selben Augenblick war es, als würden Schuppen von Saulus' Augen fallen: **Er konnte wieder sehen!** Saulus stand auf und **ließ sich taufen**. 19 Und nachdem er etwas gegessen hatte, kehrten seine Kräfte zurück.

Hier sehen wir: Paulus wird mit dem HEILIGEN GEIST erfüllt. Im gleichen Moment wird er geheilt und kann wieder sehen. Und dann reagiert Paulus: er lässt sich taufen. Das ist seine ANTWORT auf das, was er erlebt hat.

### **Saulus verkündet in Damaskus das Evangelium**

Saulus war erst einige Tage bei den Jüngern in Damaskus, 20 da begann er auch schon, in den Synagogen der Stadt zu verkünden, dass Jesus der Sohn Gottes ist. 21 Alle, die Saulus hörten, waren außer sich vor **Verwunderung**. »Ist das nicht der, der in Jerusalem mit unerbittlicher Härte gegen jeden vorging, der sich zu diesem Jesus bekannte?«, sagten sie. »Und ist er nicht in der Absicht hierhergekommen, die Anhänger dieses Mannes auch hier zu verhaften und sie den führenden Priestern in Jerusalem auszuliefern?« 22 Saulus jedoch trat mit immer größerer Entschiedenheit auf und brachte die Juden, die in Damaskus lebten, in größte **Verwirrung**, weil er überzeugend darlegte, dass Jesus der Messias ist.

Das sind Reaktionen, wenn Gott sich offenbart. Menschen sind verwundert und verwirrt. Dinge ändern sich unerwartet. Und man braucht etwas Zeit, um diese Dinge zu sortieren und zu verstehen. So ist das, wenn der HEILIGE GEIST wirkt.

### **Flucht aus Damaskus**

23 Längere Zeit verging. Schließlich fassten die Juden den Beschluss, Saulus zu töten. 24 Saulus erfuhr von ihren Plänen, doch sie bewachten Tag und Nacht die Stadttore, damit er ihnen nicht entkommen konnte. 25 Da ließen ihn seine Anhänger eines Nachts in einem Korb an der Stadtmauer hinunter und verhalfen ihm so zur Flucht.

Hier geschieht das, was JESUS gesagt hat:

Mt 10,16 »Seht, ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe. Seid darum klug wie die Schlangen und ohne Falsch wie die Tauben.

### **Saulus in Jerusalem. Abreise nach Tarsus**

26 Als Saulus wieder nach Jerusalem kam, versuchte er sich den Jüngern anzuschließen. Aber sie hatten alle Angst vor ihm, weil sie nicht glauben konnten, dass jetzt auch er ein Jünger Jesu war. 27 Da kam ihm Barnabas zu Hilfe. Er brachte ihn zu den Aposteln und berichtete ihnen, wie Saulus auf seiner

Reise nach Damaskus den Herrn gesehen und wie der Herr mit ihm gesprochen hatte. Außerdem berichtete er ihnen, wie unerschrocken Saulus dann in Damaskus im Namen Jesu aufgetreten war. 28 Von da an ging Saulus bei den Christen in Jerusalem aus und ein, und auch hier trat er unerschrocken im Namen des Herrn auf. 29 Er unterhielt sich mit den Juden, die aus griechischsprachigen Ländern stammten, und führte lange Streitgespräche mit ihnen. Doch statt sich überzeugen zu lassen, **versuchten sie ihn umzubringen**. 30 Als die Christen das erfuhren, brachten sie ihn nach Cäsarea, von wo sie ihn dann nach Tarsus ziehen ließen.

Leben mit dem HEILIGEN GEIST bedeutet, dass Menschen versuchen werden, uns umzubringen. Wo Gott sich auf der Erde offenbart, da versucht der Feind mit aller Macht, das zu verdecken oder zu vernichten. Deshalb ist unser Glaube so wichtig. JESUS hat gesagt:

*Joh.20,29 Jesus erwiderte: »Jetzt, wo du mich gesehen hast, glaubst du. Glücklicherweise sind die, die nicht sehen und trotzdem glauben.«*

Auch wenn der Feind unseren Blick vernebelt und wir das Reich Gottes nicht sehen, müssen wir trotzdem glauben und damit brechen wir immer wieder durch diese Mauer hindurch.

### **Zwischenbilanz: Die Gemeinde in Judäa, Galiläa und Samarien**

31 Die Gemeinde in ganz Judäa, Galiläa und Samarien erlebte nun eine Zeit der Ruhe und des Friedens. Die Christen wurden im Glauben gefestigt und lebten in Ehrfurcht vor dem Herrn. Und weil der Heilige Geist ihnen zur Seite stand, wuchs die Gemeinde ständig weiter.

Was für eine wunderbare Zeit. Auch das ist LEBEN mit dem HEILIGEN GEIST. Eine Zeit der Ruhe und des Friedens. Gott selber hat dafür gesorgt. Gott selber hat diesen Paulus verwandelt und er ist jetzt einer von ihnen. Die Christen werden im Glauben gefestigt und leben in Ehrfurcht vor Gott. Das ist etwas sehr Gutes. Und es ist so wichtig, dass wir alle wirklich in **Ehrfurcht vor Gott** leben. So viele Menschen sind gefangen in den Gedankengebäuden ihrer Denomination. Sie haben mehr Ehrfurcht vor den Grundsätzen ihres Bundes o.ä. als vor Gott selbst. Manche Menschen haben mehr Ehrfurcht vor ihrem „Mann Gottes“, als vor Gott selbst. Sie verehren Menschen anstatt Gott die Ehre zu geben. Manche sind auch gefangen in den Gedankengebäuden des sog. „Main Stream“ und meinen die Kirche müsste sich dem anpassen.

**Was wir wirklich brauchen, ist Ehrfurcht vor Gott.** Wir müssen bereit sein, ALLES in unserem Leben, seinem Willen zu unterstellen. Was Gott will muss immer wichtiger sein, als „unsere Theologie“, es muss wichtiger sein, als die Erwartungen die Menschen an uns haben, es muss wichtiger sein, als das, was so üblich ist, was in unsere Kultur passt.

Wir müssen bereit sein, Gott zu gehorchen, wie die Jünger, die JESUS berufen hat. Er kam und sah sie und sagte: Folge mir nach. Und dann standen sie sofort auf und ließen alles zurück und folgten JESUS.

*Mt.4,18 Als Jesus am See von Galiläa entlangging, sah er zwei Fischer, die auf dem See ihr Netz auswarfen. Es waren Brüder, Simon, auch Petrus genannt, und Andreas. 19 Jesus sagte zu ihnen: »Kommt, folgt mir nach! Ich will euch zu Menschenfischern machen.« 20 Sofort ließen sie ihre Netze liegen und folgten ihm. 21 Als er von dort weiterging, sah er wieder zwei Brüder, Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und Johannes; sie waren mit ihrem Vater Zebedäus im Boot und brachten ihre Netze in Ordnung. Jesus forderte sie auf, mit ihm zu kommen. 22 Und sofort ließen sie das Boot und ihren Vater zurück und folgten Jesus.*

Und die Gemeinde wächst, weil der HEILIGE GEIST ihnen zur Seite steht. Das ist auch ein Zeichen für ein Leben mit dem HEILIGEN GEIST. Wenn der HEILIGE GEIST mir zur Seite steht, dann wächst die Gemeinde. Es geschieht dann ganz normal und einfach.

### **Petrus in Lydda: Heilung eines Gelähmten**

*32 Auf seinen Reisen, die ihn durch das ganze Land führten, kam Petrus auch zu den Christen in Lydda. 33 Dort begegnete er einem Mann namens Äneas, der gelähmt und seit acht Jahren ans Bett gefesselt war. 34 Petrus sagte zu ihm: »Äneas, Jesus Christus heilt dich. Steh auf und mach dein Bett!« Im selben Augenblick konnte Äneas aufstehen. 35 Alle Bewohner von Lydda und von der Scharon-Ebene sahen den Geheilten. Da wandten sie sich dem Herrn zu und glaubten an ihn.*

Solche Heilungen geschehen aus zwei Gründen:

#### **1. Gott will, dass alle Menschen gerettet bzw. geheilt werden (1.Tim.2,4)**

Und Heilung ist eine Auswirkung von dem Segen Gottes. Wenn wir unter dem Segen Gottes sind, dann ist Heilung eine Auswirkung von diesem Segen (siehe 5.Mos.28)

Und weil mit JESUS die GNADE in diese Welt kam (Joh.1,17), können jetzt alle Menschen unter den Segen Gottes kommen und geheilt werden.

Die GNADE macht es möglich, dass der Segen Gottes unverdient in unser Leben kommt. Und dann geschieht Heilung durch die schöpferische Kraft des HEILIGEN GEISTES, der schon am Anfang da war, als die Erde ein Chaos war (1.Mos.1). Und als Gott sprach, wurde aus dem Chaos eine wunderschöne Welt erschaffen. Und Gott will, dass wir das erleben, weil er uns liebt und weil er uns damit zu sich zieht. Dann ist es unser Job, unser altes Leben radikal zu beenden und mit allem, was wir haben und sind und mit aller unserer Kraft JESUS zu lieben und ihm zu folgen.

**2. Die Wunder sind immer auch ein Zeichen** für Menschen, die fern von Gott sind. Es gibt so viele Religionen und Philosophien und Dinge, die uns ein gutes Leben versprechen. Aber an den Wundern können die Menschen erkennen, dass JESUS der wahre Gott ist. Wunder sind immer auch Zeichen, die auf JESUS hinweisen. Und sie sollen dazu führen, dass Menschen zu Gott umkehren.

*Mt.11,21 »Weh dir, Chorazin! Weh dir, Betsaida! Wenn in Tyrus und Sidon die **Wunder** geschehen wären, die bei euch geschehen sind – die Menschen dort hätten sich längst in Sacktuch gehüllt und Asche auf den Kopf gestreut und wären zu **Gott umgekehrt**.*

### **Petrus in Joppe: Auferweckung einer Toten**

*36 In Joppe lebte eine Jüngerin Jesu namens Tabita. (Tabita – oder Dorkas, wie ihr Name auf Griechisch lautete – bedeutet »Gazelle«.) Tabita tat viel Gutes und half den Bedürftigen, wo sie nur konnte. 37 Doch während Petrus in Lydda war, wurde sie krank und starb. Man wusch den Leichnam und bahrte ihn im Obergeschoss des Hauses auf, in dem sie gewohnt hatte. 38 Als die Jünger von Joppe erfuhren, dass Petrus sich in dem nicht weit entfernten Lydda aufhielt, schickten sie zwei Männer zu ihm mit der Bitte, so schnell wie möglich zu ihnen zu kommen. 39 Petrus ging unverzüglich mit. In Joppe angekommen, wurde er in das Zimmer im Obergeschoss geführt, in dem Tabita aufgebahrt war. Viele Witwen waren dort versammelt und beweinten die Tote. Sie alle drängten sich jetzt um Petrus und zeigten ihm unter Tränen ihre Kleider und Mäntel. »Das alles hat Dorkas gemacht, als sie noch unter uns war!«, sagten sie. 40 Doch **Petrus schickte sie alle aus dem Zimmer. Als er allein war, kniete er nieder und betete. Dann wandte er sich zu der Toten und sagte: »Tabita, steh auf!« Tabita öffnete die Augen, sah Petrus an und setzte sich auf, 41 und Petrus fasste sie bei der Hand und half ihr auf die Füße.** Danach rief er die Witwen und die anderen Gläubigen herein, damit sie die wieder zum Leben erweckte Tabita sehen konnten. 42 Die Nachricht von diesem Ereignis verbreitete sich in der ganzen Stadt, und viele kamen zum Glauben an den Herrn. 43 Petrus blieb noch längere Zeit in Joppe; er wohnte bei einem gewissen Simon, einem Gerber.*

Leben mit dem HEILIGEN GEIST kann uns dazu befähigen Tote wieder lebendig zu machen. Der Heilige Geist hat die Kraft dazu. Paulus sagt:

*Eph.1,18 Er öffne euch die Augen des Herzens, damit ihr erkennt, was für eine Hoffnung Gott euch gegeben hat, als er euch berief, was für ein reiches und wunderbares Erbe er für die bereithält, die zu seinem heiligen Volk gehören, 19 und mit was für einer **überwältigend großen Kraft** er unter uns, den Glaubenden, am Werk ist. Es ist **dieselbe gewaltige Stärke, 20 mit der er am Werk war, als er Christus von den Toten auferweckte** und ihm in der himmlischen Welt den Ehrenplatz an seiner rechten Seite gab.*

JESUS ist nicht einfach so von allein wieder lebendig geworden. Der Vater hat ihn auferweckt. Und er tat das mit der Kraft des HEILIGEN GEISTES. Und Paulus sagt: dieselbe Kraft ist unter uns am Werk. Dieselbe Kraft ist in uns, wenn wir mit dem HEILIGEN GEIST leben.

Wichtig ist: Nicht wir haben diese Kraft. Wir müssen uns dafür nicht anstrengen. Die Kraft ist bei Gott. Die Kraft hat der HEILIGE GEIST. ER macht Tote lebendig. Wir müssen das glauben. Und wir müssen mutig zu den Toten sprechen und die Kraft Gottes freisetzen.

Petrus braucht hier ein paar Minuten allein zum Beten. Er schickt die ganzen aufgeregten Leute weg, so wie JESUS es auch getan hat.

*Mk.5,38 Als sie zum Haus des Synagogenvorstehers kamen und Jesus sah, wie alles in heller Aufregung war und wie die Menschen laut weinten und klagten, 39 ging er hinein und sagte zu ihnen: »Was soll diese Aufregung? Warum weint ihr? Das Kind ist nicht tot, es schläft nur.« 40 Da lachten sie ihn aus. **Er aber schickte alle hinaus** bis auf den Vater und die Mutter des Mädchens und die Jünger, die bei ihm waren; mit ihnen ging er in den Raum, in dem das Kind lag. 41 Er ergriff es bei der Hand und sagte zu ihm: »Talita kum!« (Das bedeutet: »Mädchen, ich befehle dir: Steh auf!«) 42 Und zum grenzenlosen Erstaunen aller erhob sich das Mädchen und fing an umherzugehen; es war zwölf Jahre alt.*

Und dann befiehlt Petrus der Toten, wieder aufzustehen, so wie JESUS das auch getan hat. Beten allein reicht nicht. Wir können die Gemeinschaft mit Gott suchen im Gebet. Aber dann müssen wir unseren Job machen. Wir müssen den Dingen befehlen. Durch unsere Worte wird die Kraft des HEILIGEN GEISTES freigesetzt. So hat JESUS das auch gemacht. Er sprach zu dem Wind: Schweig. Und der Wind gehorchte. Und er uns gesagt:

*Mt 17,20-21 »Wegen eures Kleinglaubens«, antwortete er. »Ich sage euch: Selbst wenn euer Glaube nur so groß ist wie ein Senfkorn, könnt ihr zu diesem Berg **sagen**: »Rücke von hier nach dort!«, und er wird dorthin rücken. **Nichts wird euch unmöglich sein.***

Und Paulus schreibt:

*Eph.6,17 ... und **greift zu dem Schwert, das der Heilige Geist euch gibt; dieses Schwert ist das Wort Gottes.***

Wir kämpfen nicht gegen Menschen, denn JESUS hat uns geboten, unsere Feinde zu lieben. Aber wir kämpfen gegen die Mächte dieser Welt und die Mächte der Finsternis.

*Eph.6,12 Denn unser Kampf richtet sich **nicht gegen Wesen von Fleisch und Blut, sondern gegen die Mächte und Gewalten der Finsternis, die über die Erde herrschen, gegen das Heer der Geister in der unsichtbaren Welt, die hinter allem Bösen stehen***

Und es gibt nur eine „Waffe“, die wir benutzen dürfen und die wir benutzen sollen und das ist das Wort Gottes. **Das Wort Gottes ist unser Schwert.** Die Worte, die wir sprechen haben Kraft in der unsichtbaren Welt der Finsternis. Unsere Worte können die finsternen Geister vertreiben, auch die Geister des Todes.

Und so macht Petrus das hier. Er spricht zu dem Mädchen: „Steh auf“. Und diese Worte vertreiben den Tod und Tabita steht auf und ist wieder lebendig.

JESUS hat gesagt:

*Mt. 10,8 Heilt Kranke, **weckt Tote auf**, macht Aussätzige rein, treibt Dämonen aus. Was ihr umsonst bekommen habt, das gebt umsonst weiter.*